

Beschluss

auf der ordentlichen Landesversammlung am 17./18.10.2015 in Bad Windsheim.

Gegenstand: Kulturarbeit von und mit Geflüchteten fördern

1 **Kulturelle Teilhabe ermöglichen, kreative Potentiale stärken -**
2 **öffentliche Förderung für die Kulturarbeit von und mit**
3 **Geflüchteten**

4 Weltweit waren noch nie so viele Menschen auf der Flucht. Viele
5 Geflüchtete suchen täglich auch Schutz in Bayern. Die
6 Unterbringungssituation einiger Erstaufnahmeeinrichtungen im
7 Freistaat ist mangelhaft: Es herrscht drangvolle Enge, die
8 vorgegebenen 7 m² pro Person werden oftmals unterschritten.
9 Zunehmend werden Turnhallen und Zelte als provisorische
10 Unterbringung genutzt, Privatsphäre ist dort nicht denkbar. Neben
11 einer angemessenen räumlichen Unterbringung benötigen Menschen,
12 die bei uns Schutz suchen vor Krieg, Verfolgung und
13 wirtschaftlicher Not, vielfältige Unterstützung für einen
14 menschenwürdigen Aufenthalt in Bayern. Dieser kann derzeit nur
15 durch eine hohe Spendenbereitschaft - von Kleidung, Fahrrädern
16 bis hin zu Kinderspielzeug - sowie durch ehrenamtliche Arbeit
17 seitens der Bevölkerung annähernd gewährleistet werden. Die
18 Defizite bayerischer Asylpolitik werden insbesondere bei den
19 unzureichenden sozialen Rahmenbedingungen sichtbar: Schwer
20 traumatisierte Geflüchtete erhalten meist keine professionelle
21 psychotherapeutische oder psychosoziale Betreuung, die
22 Sozialämter übernehmen in der Regel keine Kosten für Psycho-
23 therapien. In den meisten Einrichtungen fehlen Asyl-
24 Sozialarbeiter*innen. Obwohl das Erlernen der deutschen Sprache
25 für Asylsuchende der Schlüssel ist für ein integratives
26 Sozialleben, den Schulbesuch und einen Arbeitsplatz in
27 Deutschland, haben Asylsuchende keinen Zugang zu den Sprach-
28 förderangeboten der Integrationskurse und sind meist von der
29 berufsbezogenen Deutschförderung ausgeschlossen, die das
30 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit Mitteln des
31 Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundes organisiert. Der
32 überwiegende Anteil des Angebots von freiwilligen Deutschkursen
33 in Gemeinschaftsunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen wird
34 in Bayern von Ehrenamtlichen übernommen, ebenso wie die Betreuung
35 von Klein- und Kindergartenkindern. Die Bereitstellung von
36 Unterrichts- und Spielmaterialien ist dabei abhängig von der
37 Spendenbereitschaft ortsansässiger Firmen und von Privatpersonen.

38 Abgesehen vom ehrenamtlichen Engagement einzelner Ortsansässiger
39 bietet das Leben in den bayerischen Erstaufnahmeeinrichtungen und
40 Gemeinschaftsunterkünften für die Geflüchteten wenig Abwechslung
41 vom Alltag in der Fremde. Nicht selten sind unbewältigte
42 traumatische Erlebnisse im Herkunftsland, Ungewissheit über den
43 Aufenthaltsstatus, fehlende Privatsphäre und auch Langeweile in
44 der jeweiligen Übergangsunterkunft Auslöser für zunehmende
45 Frustration unter den Geflüchteten.

46 Abwechslung vom Alltag für Geflüchtete ist jedoch nur ein Aspekt
47 von vielen, der Kulturschaffende bundesweit und in Bayern
48 vermehrt dazu veranlasst, Kulturprojekte für und mit Geflüchteten
49 durchzuführen. Eines der prominentesten Beispiele für die
50 Kulturarbeit mit Geflüchteten ist wohl das Opernprojekt „Cosi fan
51 tutte“ durch den Verein „Zuflucht Kultur e.V.“: Die Mitwirkenden
52 dieser Operninszenierung setzen sich zusammen aus Mitgliedern der
53 deutschen Musikszene und Bürgerkriegsgeflüchteten aus Syrien.
54 Aktuell wurde in Bremen das Syrian Expat Philharmonic Orchestra
55 gegründet, ein Syrisches Exil-Orchester. Aber auch in bayerischen
56 Städten wie München, Augsburg, Regensburg und Ingolstadt gibt es
57 herausragende Kulturprojekte, die unter künstlerischer
58 Beteiligung von Asylsuchenden vor Ort entstanden sind.
59 Dass die Beschäftigung mit Kunst und Kultur eine Abwechslung vom
60 Alltag und für einige Geflüchtete sogar eine Form der
61 „Traumabewältigung“ bedeuten kann, ist unbestritten. Darüber
62 hinaus bringt die gemeinsame künstlerische Aktivität Menschen
63 unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Herkunft einander
64 näher und trägt zum besseren Verständnis für das Schicksal von
65 Geflüchteten bei. Viele Asylsuchende, die an Kulturprojekten in
66 Bayern mitwirken, begreifen dies als Gelegenheit, einmal nicht
67 „passiv“ Hilfeleistungen in Deutschland dankend entgegenzunehmen,
68 sondern wiederum durch ihre kreativen Fähigkeiten unsere
69 Gesellschaft zu bereichern.

70 Die Auseinandersetzung mit persönlichem Leid und Krieg war für
71 viele Künstler*innen seit jeher ein schöpferischer Impuls. Werke
72 aus Musik, Kunst und Literatur bieten dafür zahllose Beispiele
73 wie Pablo Picassos „Guernica“, Olivier Messiaens in deutscher
74 Kriegsgefangenschaft komponiertes „Quatuor pour la fin du temps“
75 oder Franz Werfels Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“. Im
76 Mittelpunkt der Förderung von Kunst und Kultur mit Geflüchteten
77 steht daher die Förderung von Kunst an sich und nicht die
78 möglichen psychosozialen und integrativen „Nebeneffekte“ durch
79 künstlerische Aktivität. Es geht um die Verbesserung von
80 Rahmenbedingungen zur Entstehung künstlerischer Werke durch
81 Menschen, deren Erfahrungshorizont von Flucht, Vertreibung und
82 Krieg nicht vergleichbar ist mit den Erfahrungen der meisten
83 Menschen in Deutschland. So entstehen oft verblüffende
84 künstlerische Ergebnisse.

85 Organisationen und Vereine, die in Bayern Projekte mit
86 Asylsuchenden durchführen bzw. für diese organisieren wollen,
87 werden in ihrer Arbeit oft mit übermäßigen bürokratischen Hürden

88 konfrontiert. Im Haushaltsplan des Freistaates sind keine Mittel
89 speziell für Kulturprojekte mit Geflüchteten vorgesehen. Meist
90 erfolgt die Finanzierung durch Mittel, die durch die
91 Bezirksausschüsse bewilligt werden. Von einem angemessenen
92 Honorar für die beteiligten Künstler*innen kann jedoch angesichts
93 der geringen Höhe der öffentlichen Finanzierung in den meisten
94 Fällen nicht die Rede sein. Ohne ein hohes Maß an
95 Selbstaussbeutung der Künstler*innen, die diese Projekte
96 organisieren und durchführen, wären viele Kulturprojekte mit
97 Geflüchteten nicht realisierbar. Darüber hinaus sollten besonders
98 gut besuchte und erfolgreiche Kulturprojekte mit Geflüchteten
99 möglichst unbürokratisch auf einen längeren Zeitraum verstetigt
100 werden können. Außerdem fehlt es an einer Vernetzung und
101 Koordination der freien Träger, die vor Ort Kulturprojekte mit
102 Geflüchteten anbieten.

103 Wir wollen freie Träger und freischaffende Akteure der
104 Kulturszene darin unterstützen, Kulturprojekte mit Geflüchteten
105 durchzuführen und fordern zur Verbesserung der Rahmenbedingungen
106 ihrer Arbeit die folgenden Maßnahmen:

107 **1. Die Einrichtung einer eigenen Haushaltsstelle für**
108 **Kulturprojekte mit bzw. von Geflüchteten**

109 Über eine eigenständige Haushaltsstelle mit dem Haushaltstitel
110 „Kulturprojekte mit Geflüchteten“ im bayerischen Staatshaushalt
111 könnten sowohl freie Träger als auch einzelne Akteur*innen aus
112 Kunst und Kultur Finanzmittel beantragen, sofern sie ein
113 entsprechendes Professionalisierungsniveau und einen
114 Kooperationspartner vorweisen können.

115 **2. Die Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle**

116 Um die Beantragung von Mitteln aus dem Haushalt möglichst
117 unkompliziert zu gestalten, soll in Bayern eine zentrale Stelle
118 eingerichtet werden, die freie Träger sowie einzelne Akteur*innen
119 aus Kunst und Kultur bei dem Erstellen ihrer Anträge unterstützt
120 und bei welcher die Anträge eingereicht werden können. Auch
121 Anträge für eine Verlängerung der Mittelzuwendung bestehender
122 Kulturprojekte mit bzw. von Geflüchteten sollen bei dieser
123 Koordinierungsstelle eingereicht werden können.

124 **3. Eine angemessene Entlohnung für alle an den Kulturprojekten**
125 **Beteiligten**

126 Eine angemessene Entlohnung der Durchführenden von Kultur-
127 projekten mit bzw. von Geflüchteten muss ebenso gewährleistet
128 sein wie angemessene Honorare für alle Mitwirkenden an Projekten
129 aus den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Theater, Musik und
130 Tanz.

131 **4. Die Einrichtung eines Onlineportals**

132 Zur besseren Vernetzung und Koordination der freien Träger, die
133 Kunst- und Kulturprojekte mit Geflüchteten anbieten oder für
134 diese organisieren, sollte ein bayernweites Onlineportal

135 eingerichtet werden. Dieses könnte auch dazu dienen,
136 interessierten Kooperationspartnern eine regional zugeordnete
137 Übersicht aller angebotenen Kulturprojekte zu präsentieren.